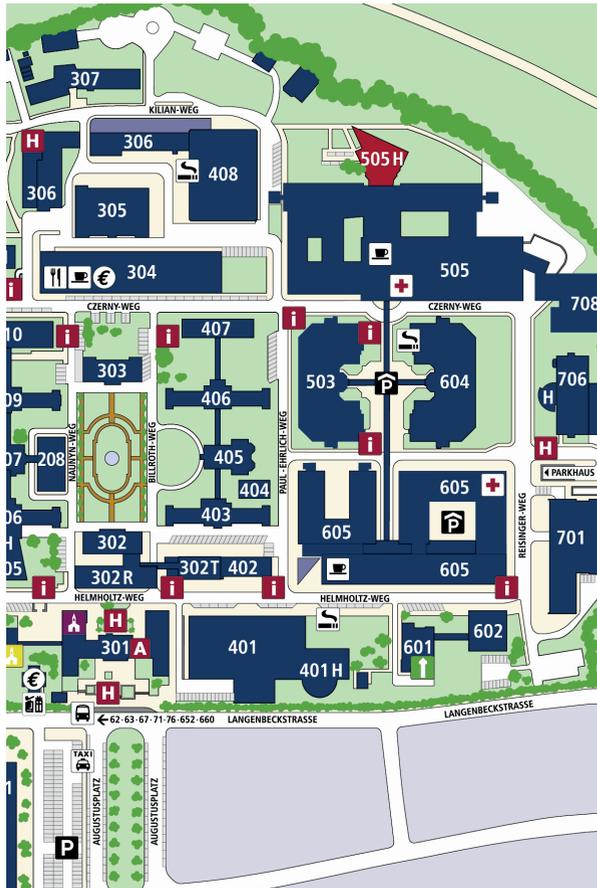


Veranstaltungsort

Universitätsmedizin Mainz
Gebäude 505, Hörsaal Chirurgie
Langenbeckstr. 1
55131 Mainz

Anfahrtsskizze



Im rhine-main neuroscience network (rmn²)

hat sich die Hirnforschung in der Metropolregion Rhein-Main zu einem starken Verbund zusammengefunden.

Hierzu gehören die Goethe-Universität mit dem Interdisziplinären Zentrum für Neurowissenschaften und die Johannes Gutenberg-Universität mit dem Forschungszentrum Translationale Neurowissenschaften sowie die Technische Universität Darmstadt zusammen mit dem Institut für Molekulare Biologie und dem Leibniz-Institut für Resilienzforschung in Mainz, dem Frankfurt Institute for Advanced Studies sowie dem Ernst-Strüngmann-Institut und den Max-Planck-Instituten für Hirnforschung und Empirische Ästhetik in Frankfurt.

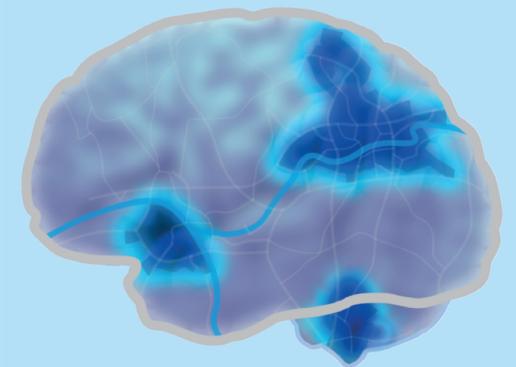
Damit zählt das rmn² mit Berlin und München zu den international sichtbaren Standorten der Hirnforschung in Deutschland.



Kontakt: Klaus.Lieb@unimedizin-mainz.de
www.rm².de



rhine main neuroscience network 7. rmn² lecture



Montag
10. Februar 2025
17:00

Universitätsmedizin Mainz



Montag, 10. Februar 2025
17 Uhr

Moderation
Prof. Dr. Klaus Lieb
LIR und UM Mainz

Begrüßung
Prof. Dr. Susann Schweiger
Sprecherin rmn²

Grußwort
Prof. Dr. Hansjörg Schild
komm. wissenschaftl. Vorstand UM Mainz

Einführung
Prof. Dr. Andreas Reif
stellv. Sprecher rmn²

Vortrag
Prof. Dr. Andreas Meyer-Lindenberg

**Gehirn und Umwelt -
Risiken und Resilienz**

Inhalt

Psychische Störungen sind weit verbreitet und oft schwerwiegend, weshalb es wichtig ist, ihnen möglichst frühzeitig vorzubeugen. In der neurowissenschaftlichen Forschung interessiert man sich dafür, wie bestimmte Risikofaktoren, die psychische Erkrankungen begünstigen, und Resilienzfaktoren, die vor ihnen schützen, das Gehirn beeinflussen.

Dieser Ansatz soll am Beispiel von Umweltrisikofaktoren (z.B. Urbanität) und Resilienzfaktoren (z.B. Naturerleben) vorgestellt werden. Es zeigt sich, dass diese Faktoren auf ein zentrales Netzwerk im Gehirn wirken. Im Mittelpunkt steht dabei das perigenuale anteriore Zingulum, das mit anderen wichtigen Bereichen des Gehirns verbunden ist, wie der Amygdala, dem ventralen Striatum und präfrontalen Regionen. Diese Hirnregionen sind entscheidend für die Regulierung von Emotionen und Stress.

Aus diesen Erkenntnissen lassen sich sowohl therapeutische Ansätze als auch in Zukunft vorbeugende Maßnahmen ableiten. Dies soll am Beispiel der Stadtlebenswelt erläutert werden.

Prof. Dr. Andreas Meyer-Lindenberg

Direktor
Zentralinstitut für Seelische Gesundheit
68159 Mannheim

Andreas.Meyer-Lindenberg@zi-mannheim.de

Einladende

Prof. Dr. Susann Schweiger, Sprecherin rmn², Mainz
Prof. Dr. Klaus Lieb, LIR und UM Mainz
Prof. Dr. Andreas Reif, stellv. Sprecher rmn², Frankfurt
Prof. Dr. Ralf Galuske, stellv. Sprecher rmn², Darmstadt